Bild: Dethard Hilbig

Der neue Standort des B&K-Autohauses an der Lisa-Meitner-Straße in Burgdorf bietet viel Platz für eine spätere Erweiterung. Das Grundstück hat eine Fläche von etwa 12.000 Quadratmetern – fast doppelt so viel wie das alte Grundstück am Ostlandring.

NEUBAU IN BURGDORF

Genug Platz zum Wachsen

Das B&K-Autohaus in Burgdorf hat seinen Standort gewechselt. Das neue Grundstück ist nahezu doppelt so groß wie das alte, zudem profitiert die Immobilie von einer gut frequentierten Lage. Und es gibt noch weitere Vorteile.

Deutlich größer und attraktiver präsentiert sich das neue B&K-Autohaus an der Lise-Meitner-Straße im niedersächsischen Burgdorf. Der Umzug von dem nur rund fünf Kilometer entfernten alten Standort im Oktober des letzten Jahres war dringend erforderlich: Der BMW-Betrieb drohte aus allen Nähten zu platzen. Zusätzliche Mitarbeiter konnten nicht eingestellt werden, weil für sie schlichtweg die notwendigen Räume fehlten. „Wir konnten nicht mehr wachsen. Es gab keine Erweiterungsmöglichkeiten", erklärt Filialleiter Carsten Sczakiel die beengte Grundstückssituation am Ostlandring der Stadt.

Für den neuen Standort investierte die Weller-Gruppe etwa drei Millionen Euro. Die Lage direkt am Autobahnzubringer ist perfekt. Lebensmittelgeschäfte, ein Schnellimbiss, eine Autowaschstraße sowie ein Bau- und Drogeriemarkt zählen zu den Nachbarn des B&K-Autohauses. Sie sollen für zusätzliche Kundenströme sorgen. Auch eine bauliche Erweiterung auf dem knapp 12.000 Quadratmeter großen Grundstück ist jederzeit möglich – eventuell für eine Gebrauchtwagenausstellung oder ein Mini-Autohaus.

Geplant und gebaut wurde das Gebäude mit seiner Nutzfläche von gut 2.000 Quadratmetern nach den aktuellen Vorgaben des Münchner Automobilherstellers. Auffällig sind die riesigen Glasfronten im vorderen Teil des Autohauses, die die Fahrzeugpräsentation mit den Verkäuferarbeitsplätzen und die beiden Auslieferungsplätze umrahmen. Sie sorgen für viel Tageslicht und Transparenz im Inneren der Architektur.

Glanzvolle Fassaden

Genauso glanzvoll wie die Fensterflächen wirkt die helle, metallische Fassade am hinteren Gebäudeteil. Sie ummantelt die Werkstattarbeitsplätze, Direktannahme, HU-Station, Portalwaschanlage und das Teilelager. Zu den Vorteilen des großflächigen Fassadensystems der österreichischen Firma Domico zählen die lange Haltbarkeit, moderne Optik und stabile Konstruktion. Außerdem ist die Fassade besonders dicht und relativ schnell von den Handwerkern zu installieren. „Da die Blechfassade mehrschichtig ist, lassen sich die Anschlussteile beispielsweise an den Fenstern und Toren exakt anbringen, ohne Dichtmittel verwenden zu müssen", erläutert Architekt und Planer Reinhard Beichler einen weiteren Nutzen der Fassade.

Beeindruckend ist aber nicht nur die Außenhülle des Autohauses. Auffallend sind auch die verglasten Verkäuferarbeitsplätze, die großzügig gestaltete Werkstatt, die kurzen Wege für die Mitarbeiter und Kunden und die energieeffizienten Haustechniken.

Die Schnittstelle zwischen Verkauf und Service bildet die weiße Informationstheke im Kundenzentrum. Nur wenige Schritte von ihr entfernt befinden sich die Arbeitsplätze der Serviceberater und die dahinterliegende Direktannahme. Das Gebäude hat das Architekturbüro Beichler + Rohr so konzipiert, dass die Servicefahrzeuge von der Direktannahme geradewegs in die Werkstatt und zur nächsten Ausfahrt gelangen. Der Vorteil: zeitraubende Rangiermanöver entfallen.

Und was Carsten Sczakiel besonders freut, ist, dass die Serviceberater direkt vor den Werkstatttoren mit ihren Kunden Probefahrten durchführen können. Dafür wurde eine unebene Teststrecke eingerichtet, um beispielsweise Fahrgeräusche zu lokalisieren. „Da die Testfahrten auf dem eigenen Grundstück stattfinden, verlieren wir nur wenig Zeit im Serviceprozess", sagt der Filialleiter.

Die Architektur des neuen BMW-Betriebs ist eine freie Stahlkonstruktion, die im Inneren des Gebäudes Leichtbauelemente enthält. Das bedeutet, dass alle Wände jederzeit herausgenommen oder verändert werden können. Somit ließe sich das Burgdorfer Autohaus auch für andere Zwecke verwenden – was für die Bauherren zurzeit natürlich keine Option ist. Dennoch empfiehlt Reinhard Beichler seinen Kunden, „bei der Planung eines Neubaus eine spätere Nutzungsänderung in Betracht zu ziehen. Wir planen Gebäude, die möglichst einfach umzunutzen sind. Wir statten sie mit einer Industrieflächenheizung aus und verlegen die Leitungen und Kabel in die Betonsohle, damit nicht irgendetwas im Weg herumliegt oder -steht", erklärt der Bremer Architekt.

Energieeffiziente Techniken

Großen Wert legten die Bauherren und Planer auf eine nachhaltige Architektur mit energieeffizienten Haustechniken. Neben der umweltfreundlichen Industrieflächenheizung kommt im B&K-Autohaus auch eine Luftwärmepumpe zum Einsatz. Auch sie schont das Klima, da sie rund drei Viertel der Energie zum Heizen aus ihrer Umwelt bezieht. Nur einen geringen Anteil Strom benötigt die Wärmepumpe für den Antrieb. Da sie die Umgebungsluft als Wärmequelle nutzt, brauchte die Wärmepumpe weder eine behördliche Genehmigung noch aufwendige Wärmeerschließungen wie Erdarbeiten und -bohrungen.

Wie die Wärmepumpe wurde auch die Trafostation abseits des Gebäudes am Rande des Grundstücks installiert. Der zusätzliche Stromversorger mit einer Leistung von 400 kVA (Kilovoltampere) soll die Belastung des Stromnetzes durch die wachsende Elektromobilität sicherstellen.

Gerüstet für die E-Mobilität

„Die Nachfrage nach E-Fahrzeugen steigt stetig", beobachtet Carsten Sczakiel. Während noch viele Betriebsinhaber über überlastete Stromnetze und die Kosten für die Ladesäulen diskutieren, ist der Burgdorfer BMW-Betrieb längst für die Elektromobilität gewappnet. Insgesamt verfügt das Autohaus über vier Schnellladestationen. Davon sind zwei im Außenbereich und jeweils eine in der Werkstatt und im Auslieferungsraum untergebracht.

Zu den Stromabnehmern zählen aber nicht nur BMW-Kunden mit ihren i-Modellen. Auch Fahrer von elektrischen Fremdfabrikaten betanken ihre Fahrzeuge an den Ladestationen vor dem Autohaus. Das ist gut fürs Neukundengeschäft. Unter den rund 200 verkauften Neufahrzeugen (alter Standort: 140 Neuwagen) in diesem Jahr werden voraussichtlich etwa fünf Prozent Stromer sein, prognostiziert der Filialleiter. Mithilfe des neuen Standorts will Carsten Sczakiel auch den Gebrauchtwagenabsatz steigern und die Anzahl der Werkstattdurchgänge und Mitarbeiter erhöhen.

NORBERT RUBBEL

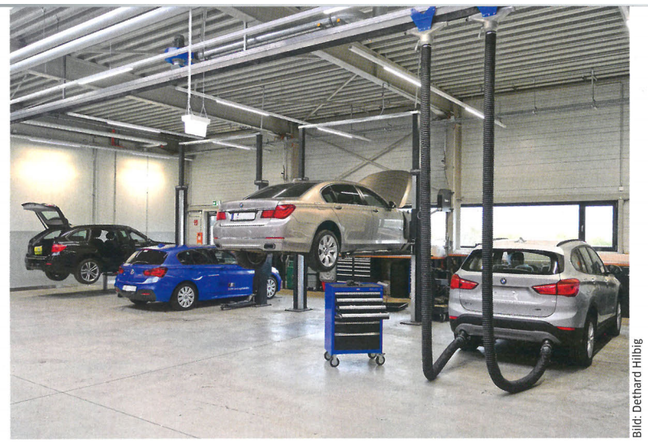

Bild: Dethard Hilbig

Die Werkstatt bietet den Mechanikern viel Raum, um an den Fahrzeugen ungehindert zu arbeiten. Direkt vor der Werkstatt wurde eine unebene Teststrecke für Probefahrten eingerichtet, um beispielsweise Fahrgeräusche zu lokalisieren.

Bild: Dethard Hilbig

Hell und freundlich zeigt sich das Kundenzentrum des BMW-Autohauses. Der Verkaufsraum bietet Platz für acht Ausstellungsfahrzeuge. Für die Büros beziehungsweise Wände wurden Leichtbauelemente verwendet, die jederzeit veränderbar sind.

KURZ NOTIERT kfz-betrieb

Kenndaten des Neubaus

Bauherr:	B&K Burgdorf, Ostlandring 9, 31303 Burgdorf
Investitionsvolumen:	3 Mio. Euro
Flächen:	Grundstück: 11.700 m² Hauptgebäude: 1.864 m² Nebengebäude: 200 m²
Flächennutzung:	8 Fahrzeuge in der Ausstellung 2 Auslieferungsplätze 8 Werkstattarbeitsplätze 2 Karosseriearbeitsplätze 1 Vermessungsplatz 1 HU-/AU-Arbeitsplatz 1 Portalwaschanlage mit 3 Aufbereitungsplätzen 1 Trafostation mit 400 kVA (Kilovoltampere) 4 Schnellladestationen

NOCH FRAGEN?

Norbert Rubbel, Redakteur

„Beeindruckend sind die kurzen Wege für die Servicemitarbeiter. Die Kundenfahrzeuge lassen sich von der Direktannahme geradewegs durch die Werkstatt bis zur Ausfahrt steuern."

0931/418-2634
norbert.rubbel@vogel.de